

## GEWERKSCHAFTLICHE INFORMATIONEN

Am 8. März 1963, an seinem 73. Geburtstag, ist *Johannes Albers* gestorben. Sein Leben war der Organisierung der Arbeitnehmer und dem Kampf für ihre Rechte gewidmet: von 1919 bis 1933 war Albers Sekretär der christlichen Gewerkschaften in Köln, im Dritten Reich kämpfte er im Widerstand, nach dem Ende des Hitlerregimes war er Mitbegründer der Einheitsgewerkschaft in Westdeutschland und der CDU; sein Wirken galt vor allem den Sozialausschüssen, deren Bundesvorsitzender er seit 1958 war. Bei der Trauerfeier für Johannes Albers sprach für den DGB dessen Vorsitzender Ludwig Rosenberg.

*Ludwig Rosenberg* wurde zum Vizepräsidenten des IBFG gewählt. Dem ausscheidenden Vizepräsidenten *Willi Richter* sprach der Vor-

stand des IBFG den Dank für seine langjährige Arbeit im Dienste der Gewerkschaftsinternationale aus.

Die Arbeitnehmergruppe im Verwaltungsrat der Internationalen Arbeitsorganisation hat sich erneut für die Freilassung des in die Sowjetzone verschleppten und dort zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilten westdeutschen Gewerkschaftsredakteurs *Heinz Brandt* eingesetzt.

Der DGB übermittelte dem neuernannten Präsidenten des Bundesarbeitsgerichts, Dr. *Gerhard Müller*, seine Glückwünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, „daß die Rechtsprechung des höchsten deutschen Gerichts für Arbeits-sachen eine Entwicklung nehmen wird, die den heutigen sozialen Problemen des Arbeitslebens in vollem Umfang gerecht wird“.

Dem Leiter der Hans-Böckler-Schule des DGB in Hattingen, Dr. *Franz Deus*, wurde vom Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen der Professortitel verliehen.

## MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Die innenpolitischen Vorgänge der letzten Monate müssen alle Demokraten alarmieren: die „Spiegel-Affäre“, die ständigen Angriffe auf Rundfunk- und Fernsehfreiheit, die Verleumdungen freiheitlicher Schriftsteller (Gruppe 47) und hervorragender Juristen (Dr. Fritz Bauer), die Hetze gegen Dr. Herterich in Würzburg, auf der anderen Seite die fast Freisprüche gleichkommenden „Verurteilungen“ ehemaliger KZ-Größen und die Entdeckung immer neuer Altnationalsozialisten in führenden Positionen der Bundesrepublik (z. B. Fall Saevecke) und schließlich die Hartnäckigkeit, mit der Bundesinnenminister Dr. Höcherl, der oberste Schützer unserer Verfassung, etwas außerhalb der Legalität nach wie vor seinen Freund Franz Josef Strauß verteidigt — das alles muß im Zusammenhang gesehen und sehr ernst genommen werden. Unsere Vergangenheit vergiftet unsere Gegenwart.

Deshalb veröffentlichen wir im ersten Teil dieses Heftes neben der so dankens- wie bedenkenswerten Kundgebung der Evangelischen Kirche Deutschlands Aufsätze, die wir von den Schriftstellern *Paul Schallück* und Dr. *J. W. Brügel* und von *Peter Blachstein*, MdB, zu diesem Fragenkreis erbeten haben; auch der Zeitschriften-Spiegel ist diesmal vorwiegend diesen Problemen gewidmet. Der Bundestagsabgeordnete Peter Blachstein gehört seit vielen Jahren dem Verwaltungsrat des NDR an.

Im zweiten Teil des vorliegenden Heftes schreibt unser New Yorker Mitarbeiter *Günther Eckstein* über die Konjunkturentwicklung in den USA und über Probleme der Regierung Kennedy, *Bruno Kuster* (Genf) informiert über die weltweiten Aspekte der Entwicklungshilfe und *Günter Pehl* setzt sich mit dem endlich zustande gekommenen „Wirtschaftsbericht“ der Bundesregierung auseinander.

Schließlich wird mit dem Aufsatz „Integrale Gemeinwirtschaft?“ die Diskussion wiederaufgenommen, die *Fritz Vilmar* in Heft 10/1962 der GM eröffnet hat. Zu den Autoren dieses Beitrages kurz folgendes:

Dr. *Ernst Guth*, geboren 1914, ist seit 1955 sozialwissenschaftlicher Mitarbeiter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Er studierte Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und promovierte 1949. Im Rahmen seiner Tätigkeit beschäftigt er sich vor allem mit den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fragen der heutigen Industrie- und Sozialarbeit der evangelischen Kirche. — *Henry Lillich*, geboren 1925, ist seit 1950 Mitarbeiter in der evangelischen Kirche; zunächst Sozialsekretär in der pfälzischen Landeskirche, von 1951 bis 1955 Mitarbeiter in der Evangelischen Sozialakademie Friedewald, seit 1955 Geschäftsführer der Evang. Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in Deutschland. Lillich ist seit 1950 Mitglied im DGB, zuerst IG Metall, dann Gewerkschaft ÖTV, dort heute Mitglied des Vorstandes der Hauptfachabteilung I (Bundes- und Länderverwaltung und Körperschaften des öffentlichen Rechts).